



Pablo Picasso im Glaspalast Augsburg

Bisher Ungezeigtes aus europäischen Privatsammlungen

Das Werk Pablo Picassos wurde in den letzten Jahren so häufig präsentiert, daß sich der ein oder andere Leser fragen mag, ob es denn da noch etwas Neues zu entdecken gebe. Tatsächlich aber gibt es noch bisher Ungesehenes und nicht Präsentiertes! Bei einem Gesamtwerk von ca. 50.000 Arbeiten braucht das auch nicht zu verwundern.

Der sich in der Vielzahl seiner Werke spiegelnde Ideenreichtum und die Experimentierfreudigkeit, sowohl stilistischer als auch technischer Art, sind es, die Pablo Picasso (1881 bis 1973) zu einem der ganz großen Künstler machten.

Es ist das Ziel der Picasso-Ausstellung in Augsburg, einen bislang verborgenen Schatz zu heben und der Öffentlichkeit wenigstens für kurze Zeit zugänglich zu machen. Denn sämtliche ca. 110 dort präsentierten Werke stammen aus europäischem Privatbesitz. Darunter befinden sich auch Arbeiten, die bisher nicht öffentlich gezeigt wurden, wie z.B. das um 1900 entstandene Portrait, Picassos Vater darstellend, aus einer Pariser Privatsammlung. Oder ein 1910 gezeichnetes Pastell, das die Tänzerin *Jane Avril* zeigt und einem spanischen Privatsammler gehört. Besondere Aufmerksamkeit verdient ein seltenes Exemplar der 1934 entstandenen Lithographie *Minotauremachie*, die mit für eine Graphik sensationellen zwei Millionen Euro taxiert ist.

Erfolg der frühen Jahre – Basis für stetigen Stilwechsel

Die ganze Schaffensbreite des Spaniers, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor allem durch seine der sogenannten blauen und rosa Periode zuzuordnenden Gemälde berühmt wurde, ist exemplarisch ausgebreitet.

Picasso selbst bezeichnete den Erfolg dieser frühen Jahre später einmal als „die Paravents, hinter denen ich sicher war.“ Auf der Basis dieser konnte er den sich anschließen-

den stetigen Wechsel sowohl der Stilrichtungen als auch der Techniken vollziehen. Kubistische Veränderung des Gegenständlichen wechselte mit klassischer Darstellungsweise, oder beide Richtungen wurden auch miteinander kombiniert – immer auf der Suche nach Neuem.

Alle Schaffensperioden exemplarisch präsentiert

Der Bogen, der von dem frühesten gezeigten Werk, einer 1894/95 entstandenen Kohlezeichnung, eine klassisch gezeichnete Frauenbüste darstellend, bis hin zu den späten Arbeiten Picassos gespannt wird, vermittelt dem Besucher exemplarisch alle Schaffensperioden des Künstlers.

Picassos Auseinandersetzung mit dem Thema „Frieden“ gab den Anstoß zu der, von der *Regio Augsburg* initiierten Ausstellung, die im Zusammenhang einer Veranstaltungsreihe steht, mit der die Stadt an den 1555 in Augsburg geschlossenen Religionsfrieden erinnert. Dem trägt die zusätzliche *Sonderschau „Pax et Picasso“* Rechnung.

Glaspalast – ein Ausstellungsort, der den Besuch lohnt

Das *Kunstmuseum Walter* hat mit dem Glaspalast, einer ehemaligen Baumwollspinnerei, einen Ausstellungsort zur Verfügung gestellt, der schon allein einen Besuch wert ist. Er beherbergt auch die über 700 Arbeiten der Moderne umfassende Sammlung Walter.

Dr. Ulrike Fuchs,
Westerburg

„Picasso – exklusiv aus Privatsammlungen“, Glaspalast Augsburg, bis 16. Mai 2005, Di, Mi, Fr bis So: 9 bis 19 Uhr, Do: 9 bis 21 Uhr, Mo geschlossen (Feiertage geöffnet); Eintritt: 7,- €, Katalog: 14,- €. Information: Augsburg Tourismus GmbH, Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg, Telefon: 0821/ 50 20 70, www.augsburg-tourismus.de.



Pablo Picasso: Frauenkopf, Farbkreide auf Papier, 1965

© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2004